



Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive



**universität
wien**

**Historisch-Kulturwissen-
schaftliche Fakultät**

April 2019

Veranstaltungen

- **Workshop zum Thema „Slaveries and Slaving Practices in Global Perspective“, 4. April 2019**
- **Gastvortrag von Bendeguz Tobias (Innsbruck): „Exagia Solidi - Prüfgewichte der Spätantike“, 4. April 2019**
- **Einladung zur Buchpräsentation von Guenther Steiner, 5. April 2019**
- **Vortrag von Rana P. Behal: Amritsar City- Post-Colonial Social History: Orality and Ethnography, 10. April 2019**

Vorträge im Rahmen der Institutskolloquien

- **Wiso-Abendkolloquium, Dienstag 2. April und 9. April 2019**
- **Institutskolloquium des Instituts für Europäische Ethnologie**

Publikationen

- **Edith Saurer, hg. von Margareth Lanzinger**
- **Peter Feldbauer**

Projektvorstellung von Lienhart Thaler

Hinweise/Ankündigungen

Veranstaltungen

**Der Forschungsschwerpunkt Globalgeschichte veranstaltet einen ganztägigen Workshop zum Thema:
Slaveries and Slaving Practices in Global Perspective**

When: Thursday, 4 April 2019, 10:00–12:00 am

Where: Elise-Richter-Saal (Universitätsring 1, 1010 Wien, Main Building, Staircase I, First Floor)

For further informations, please find the program attached.
For registration and further information please contact:
globalgeschichte.histkult@univie.ac.at

Gastvortrag von Bendeguz Tobias (Innsbruck), Exagia Solidi - Prüfgewichte der Spätantike“

Zeit: Donnerstag, 4. April 2019, 18.15 Uhr

Ort: Hörsaal des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte
1190 Wien, Franz Klein Gasse 1 (Hochparterre links)

In der Archäologie und Numismatik stellen spätantike und byzantinische Gewichte ein Forschungsdesiderat dar. Gewichte zum Wiegen von Waren und Münzen sind ein wichtiger Kontrollmechanismus für einen funktionierenden Staat. Sie garantieren korrekte Steuereinnahmen und eine transparente Kontrolle für die Bürger. Damals wie heute ging es darum, Vertrauen in die Regierung und den Markt zu schaffen. Ohne ein solches System würden regulierte Steuerzahlungen, der Austausch von Waren und ein kontrollierter Geldverkehr nicht ordnungsgemäß funktionieren. Im Vortrag werden geprägte Münzgewichte des 4.–5. Jahrhunderts n. Chr. näher vorgestellt und diskutiert.

Nähere Details entnehmen Sie bitte dem beigefügten pdf.

Buchpräsentation von Guenther Steiner, Ein verlässlicher Partner für's Leben. Soziale Sicherheit von der industriellen Revolution bis ins digitale Zeitalter, Wien 2018

Zeit: Mittwoch, 5. April 2019, 19.30 Uhr

Ort: Kultur im Kottler, Kaiser-Franz-Josef-Straße 2, Groß-Enzersdorf

„Wann ist sie denn eingeführt worden, die Sozialversicherung in Österreich?“ Diese Frage kann man nicht mit einem oder zwei Daten beantworten. Die gesetzliche Sozialversicherung, wie wir sie heute kennen, ist nicht mit einem Schlag entstanden. Die Arbeiter erhielten 1887/88 eine Unfall- und Krankenversicherung – und auch von ihnen nur ein kleiner Teil –, aber erst 1939 eine Pensionsversicherung. Bauern und Gewerbetreibende wurden nach dem Zweiten Weltkrieg in die Altersversorgung einbezogen. Die Vorformen sozialer Sicherheit reichen jedoch bis zu den Bruderladen der Bergleute im Mittelalter.

Wer das System der gesetzlichen Sozialversicherung in Österreich verstehen will, muss an seine Anfänge vor etwa 130 Jahren zurückblicken. Auf dieser Grundlage steht es heute noch. Seine Entwicklung verlief nicht geradlinig und war von politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusst. Seine Einführung stieß mitunter auf heftigen Widerstand. Von der „Verstaatlichung der Leiber“ sprachen die Bauern in den 1950er Jahren. Seit etwa 40 Jahren steht die Frage der Finanzierung der Sozialsysteme im Zeichen demographischer und wirtschaftlicher Veränderungen im Blickpunkt.

Das Buch zeichnet die Entwicklung der Sozialversicherung von den Wurzeln über die Einführung der Arbeiterversicherung Ende des 19. Jahrhunderts, die Schwierigkeiten in der Zwischenkriegszeit bis zum Ausbau der Leistungen und der Einbeziehung weiterer Bevölkerungskreise nach dem Zweiten Weltkrieg im Kontext der sozioökonomischen Veränderungen nach, setzt mit den Pensionsreformen der 1980er

bis in die 2000er Jahre fort und behandelt schließlich die aktuelle Diskussion um die Reform der Sozialversicherungsträger.

Anreise von Wien: Von U2-Station Aspernstraße mit dem Bus 26A Richtung Groß-Enzersdorf bis zum Busbahnhof, dann noch eine Minute zu Fuß, einmal rechts in die Kaiser-Franz-Josef-Straße

Eintritt: Freie Spende

Auskunft und Reservierung: kultur-im-kotter@gmx.at

Vortrag von Rana P. Behal: Amritsar City- Post-Colonial Social History: Orality and Ethnography

Zeit: Mittwoch, 10. 4. 2019, 9:00 - 10:00 Uhr

Ort: Seminarraum WISO 1, Hauptgebäude, Stiege 6, 2. Stock, Obergeschoß

The main focus of Rana P. Behal's study is the history of everyday lives and work experiences of people inhabiting the walled city of Amritsar. The study is based on Oral history and ethnographic field work. These experiences are recovered from the voices of the people themselves through recording conversations, memories, and interviews with city communities of merchant, traders, petty retailers and shopkeepers, artisanal groups, street and roadside food sellers, craftsmen, owners of eateries, migrant labourers and religious preachers, members of religious institutions. The subjects of oral conversation and interviews include: religious festivals and traditions, practices and institutions (temples, gurdwaras, mosques and Sufi shrines), business practices and commercial systems, crafts, traditional food, family life, neighbourhood, specialties of arts, and forms of entertainments, popular music and sports and environment and ecological experiences, etc. The study also explores and seeks answers to the questions how the walled city and its inhabitants recovered from traumas and adverse effects of political events: partition, the two Indo-Pak Wars on its borders in 1965 and 1971 and the political crises posed by Sikh militancy during 1980s and 1990s. For the first time in the history of the city the **relationship between Hindu and Sikh religious communities was serious tested** during the years of Sikh militancy.

Kommentar: Berthold Unfried

Veranstaltung im Rahmen des Morgenkolloquiums des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Vorträge/Veranstaltungen im Rahmen der Institutskolloquien

Wiso-Abendkolloquium Sommersemester 2019

Der Vortrag von **Cláudio Pinheiro** (Rio de Janeiro), Transit and Transitivity. Receptions of Latin American Development and Dependency Theories in the Global South, terminisiert am 2. April muss leider krankheitsbedingt **abgesagt** werden !

Roderich Ptak (LMU München), Wege durch das südchinesische Meer, ca. 1300-1600

Zeit: Dienstag, 9. April, 18.00-19.30 Uhr

Ort (Änderung): Fachbereichsbibliothek Geschichtswissenschaften, Lesesaal (Hauptuniversität Wien, Universitätsring 1, Hauptgebäude, Stiege 8, 2. Stock)

Über die ‚Maritime Seidenstraße‘ und ihre Ableger ist das Südchinesische Meer mit mehreren Austauschzonen verknüpft. In alter Zeit liefen vor allem zwei Trassen durch dieses Seegebiet: eine, die der Küste des asiatischen Festlandes folgte, und eine zweite, welche von Südchina via Taiwan zu den Philippinen und weiter bis zu den Gewürzinseln und Timor reichte. Verschiedene Netzwerke waren entlang beider Routen aktiv; komplexe wirtschaftliche, politische und kulturelle Faktoren bestimmten die Verbreitung von Produkten und Ideen. Hierbei kann zwischen kurzfristigen und länger währenden Phänomenen unterschieden werden, zudem zwischen Luxuswaren und Gütern des täglichen Bedarfs. Roderich Ptak versucht dieses vielfältige Panorama zu strukturieren – aus der Vogelperspektive, mit Blick auf das ausgehende Mittelalter und die frühe Neuzeit. Als Sinologe hat er besonders die Rolle der Chinesen im Visier, die den Austausch stets nachhaltig beeinflussten.

In Kooperation mit dem VSIG

Das WISO-Abendkolloquium findet in Kooperation mit der Wirtschaftsuniversität statt. Das gesamte Programm unter <https://wirtschaftsgeschichte.univie.ac.at/>, Aktuelles. Im newsletter wird auf die Termine des laufenden Monats hingewiesen.

Institutskolloquium des Instituts für Europäische Ethnologie Wien, Sommersemester 2019: „Stadt-Land-Relationen“, Do 17-18.30 Uhr s.t.

Zeit: Donnerstag, 17.00 – 18.30 Uhr

Ort: 1010 Wien, Hanuschgasse 3, Seminarraum 1

04.04.2019 Marc Redepenning

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Institut für Geographie, Fachbereich Kulturgeographie

„Stadt und Land zwischen Trennungen und Verbindungen, Aufhebungen und Überlappungen. Ein sozialgeographischer Blick auf zwei aktuelle gesellschaftliche Raumverhältnisse“

11.04.2019 Tatjana Fischer

Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)

„Die städtische Hintertür“

Das Gesamtprogramm unter <https://euroethnologie.univie.ac.at/>, Aktuelles. Im newsletter wird auf die Termine des laufenden Monats hingewiesen.

Publikationen

Edith Saurer, Amore e lavoro. Relazioni tra donne e uomini in età contemporanea (secoli XIX–XX), hg. von Margareth Lanzinger

Italienische Übersetzung von „Liebe und Arbeit. Geschlechterbeziehungen im 19. und 20. Jahrhundert, Wien/Köln/Weimar 2014.

Liebe und Arbeit wurden bisher selten zusammengedacht. Die Geschichte der Liebe war vor allem ein Thema der Literatur, der bildenden Kunst und des Musiktheaters –

weniger der Wissenschaft. Die Geschichte der Arbeit hingegen steht schon lange im Fokus von Ökonomie und Sozialgeschichte. Das Buch aus dem Nachlass der Wiener Historikerin Edith Saurer stellt erstmals das Verhältnis von Liebe und Arbeit aus einer europäischen Perspektive dar.

<https://www.viella.it/libro/9788833130279>

<http://www.boehrlau-verlag.com/978-3-205-79535-3.html>

Roma: Viella 2018

356 Seiten

ISBN: 9788833130279

Peter Feldbauer, At-Tiğāra. Handel und Kaufmannskapital in der islamischen Welt des 7.–13. Jahrhunderts

In der Wirtschaftsentwicklung des islamischen Kalifats und seiner Nachfolgestaaten nimmt der Handel die zentrale Rolle ein. Zweifellos ist die Blütezeit des Islam in der Phase der frühen Kalifate und Sultanate zwischen dem 7. und 13. Jahrhundert von einem florierenden Fernhandel geprägt. In zeitgenössischen Quellen nehmen Handel und Kapital einen so prominenten Platz ein, dass sich das Klischee einer Kaufmannsökonomie oder gar einer Zwischenhandelsgesellschaft geradezu aufdrängt. Ob dies angesichts des großen Gewichts der Landwirtschaft in der frühislamischen Welt und angesichts eines leistungsfähigen Gewerbesektors tatsächlich gerechtfertigt ist, soll dieses Buch klären.

Peter Feldbauer hält das Bild einer im Kern kommerzfreundlichen Religion und einer Fortschritt und Zivilisation verkörpernden islamischen Kaufmannschaft für romantisch-ideologisch überzogen. In seiner Studie »At-Tiğāra« (dt. Handel) beschäftigt er sich mit Händlern und ihren Waren, Routen und Transportmitteln, des Weiteren mit Konjunkturen und Krisen eines halben Jahrtausends. Dem Autor gelingt es dadurch, ein differenzierteres Bild dieser Zeit zu zeichnen, das auch die in der Forschung weitgehend vernachlässigte Rolle von Landwirtschaft und Gewerbe in den Blick nimmt.

Wien: Mandelbaum 2019

284 Seiten

ISBN: 978385476-595-0

Expansion.Interaktion.Akkulturation Globalhistorische Skizzen, Bd.34

Projektvorstellung von Lienhart Thaler

„Die Finanzen der Grafen von Tirol im 13., 14. und 15. Jahrhundert, mit einem Vergleich zu den Finanzen der Grafen von Flandern“

Spätmittelalterliche Fürsten waren nicht nur bei der Bildung eigenständiger Territorien auf eine solide materielle Basis angewiesen, sondern bedurften auch zu Herrschaftssicherung, Kreditaufnahme, Versorgung und standesgemäßer Hofhaltung entsprechender finanzieller Mittel. Fürstliche Finanzen waren zudem eng mit politischen, gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen verzahnt. Das hier vorgestellte, von Thomas Ertl betreute und vom uni:docs-Förderprogramm finanzierte Dissertationsprojekt am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien ist den Finanzen der Landesfürsten Tirols und Flanderns im Spätmittelalter gewidmet. Die zentrale Forschungsfrage lautet: Wie und warum

veränderten sich Einnahmen und Ausgaben der Grafen von Tirol und der Grafen von Flandern im 13., 14. und 15. Jahrhundert? Die Entwicklung der absoluten Höhe und der Struktur der Einnahmen und Ausgaben werden ebenso untersucht wie Versuche der Optimierung sowie Wechselwirkungen zwischen landesfürstlichen Finanzen und politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und technischen Veränderungen.

Die Ergebnisse zu Tirol sollen über einen Vergleich in den europäischen Kontext eingebettet und an einem wirtschaftlichen Schwergewicht des Spätmittelalters, der Grafschaft Flandern, gemessen werden. Verglichen werden somit ein transit- und bergbauzentriertes mit einem fernhandels- und gewerbezentrierten Territorium sowie ein mitteleuropäisches mit einem nordwesteuropäischen und ein habsburgisches mit einem burgundischen Gebiet.

Das Projekt ist als quantitative, qualitative und komparative Langzeitstudie geplant und aufgrund der vielversprechenden Quellenlage (Tiroler Raitbücher und Archiv der Chambre des Comptes von Lille) nur innerhalb der drei vorgesehenen Jahre (Laufzeit: 10/2017–09/2020) umsetzbar, wenn die Analyse auf Grundlage von Stichproben erfolgt. Die datenbankgestützte Erhebung und Auswertung der Daten konzentriert sich daher auf Bündel von Stichjahren, die nach der konkreten Quellenlage ausgewählt werden.

Mag. Lienhard Thaler, BA, lienhard.thaler@univie.ac.at

Hinweise/Ankündigungen

- Univ. Prof. Dr. **Alexa Färber** und Univ. Prof. Dr. **Brigitta Schmidt-Lauber** arbeiten seit Jahresbeginn in fakultätsübergreifenden Forscher*innen-gruppen mit. Ziel dieser Gruppen ist die Entwicklung größerer innovativer Forschungsvorhaben mit Drittmittelfinanzierung.
Prof. Dr. Schmidt-Lauber ist Mitglied der Gruppe *"Figurationen der Ungleichheit"* (vgl. newsletter 3/2019), Prof. Dr. Färber der Gruppe *"The State Multiple. Bureaucracy, Politics, Accounting"*.
- Univ. Prof. Dr. **Andrea Komlosy** spricht im Interview anlässlich der Semesterfrage "Wie werden wir morgen arbeiten?" über den gesellschaftlichen (Arbeits-)Wandel. Die heutigen flexibleren Arbeitskombinationen erinnern die Sozialhistorikerin an frühere häusliche Familienwirtschaften.
<https://medienportal.univie.ac.at/uniview/wissenschaftsgesellschaft/detailansicht/artikel/erwerbsarbeit-muss-reduziert-werden/>
- **Nox Latina Quinta:** Am Freitag, 26. April 2019 findet von 19-22.30 Uhr die 5. lange Nacht der lateinischen Sprache und der Antike in der Wiener Innenstadt und in St. Pölten statt.
An diesem Abend machen Universitätsprofessoren und -professorinnen, Lehrer und Lehrerinnen und Schüler und Schülerinnen die Welt der alten Römer erfahrbar, begreifbar und kostbar und zeigen das Weiterleben und den Einfluss der lateinischen Sprache und der Antike bis heute.
Das detaillierte Programm entnehmen Sie bitte dem beigefügten pdf.
- Buchabverkauf: Der **Verein für Geschichte und Sozialkunde (VGS)**, ein dem Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte assoziierter Verein, der seit Jahrzehnten im Publikationsbereich tätig war, beendet nunmehr seine Tätigkeit und verkauft aus diesem Grund seine Lagerbestände ab. In der Woche vom **8. –**

12. April von 10-16.00 sind Bücher aus verschiedenen Buchreihen zu günstigsten Preisen und Exemplare der Zeitschrift *Historische Sozialkunde* im Angebot gratis erhältlich.

Forschungsschwerpunkt

Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive
der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien